

man diese Unterscheidungen zu wenig beachete.

Im einzelnen haben wir uns ehrlich bemüht, keiner wesentlichen Schwierigkeit auszuweichen, und im Interesse der Wahrheit uns nicht gescheut, schon fast zu Schlagworten gewordenen Modeströmungen entgegenzutreten. Das Eintreten für den „mittelbaren Realismus“ in der Frage der Außenweltsgewißheit wird vielleicht hier und dort in scholastischen Kreisen Befremden erregen. Obwohl wir der Frage keine entscheidende Bedeutung beimessen, konnten und wollten wir einer eindeutigen Antwort nicht aus dem Wege gehen. Es war aber gerade ein nüchterner Wirklichkeitssinn und Abneigung gegen rein begriffliche Konstruktionen, was diese Antwort schließlich so ausfallen lassen mußte.

J. de Vries S. J.

Mensch und Begriff. Beitrag zur Theorie der logischen Bewältigung der Welt durch den Menschen. Von Werner Schingnitz. gr. 8° (XXXIV und 668 S.) Leipzig 1935, Hirzel, Kart. M 18.—

Wie Schingnitz mit Recht betont, ist das begriffliche Denken nicht bloß für Wissenschaft und Technik, sondern auch für Weltanschauung und Religion von größter Bedeutung. „Nur der Begriff vermag der Weltanschauung geformte Dauer zu sichern.“ Darum setzt sich der Verfasser für das Recht des Begriffs und der Logik ein. Er geht der Bedeutung des begrifflichen Denkens für den Menschen in den verschiedenen Lebensgebieten, namentlich in Wissenschaft und Technik, nach.

Freilich, ein formales, fast inhaltleeres Denken kann wenig fruchten, um so mehr aber der möglichst erfüllte „welthafte“ Begriff. Die immer wiederholte Forderung nach welthaftem Denken gibt dem breit angelegten Werk seine Eigenart. Die einseitige Ausrichtung an den positiven Wissenschaften bringt es nun mit sich, daß Schingnitz sich den erfüllten Begriff nur als einen Begriff denken kann, der möglichst reich an empirischen Bestimmungen ist. Daß es metaphysische Begriffe geben kann, deren verhältnismäßige Einfachheit keineswegs Leere besagt, sondern die uns, wenn auch nur in analogen Denkformen, eine Wirklichkeit erschließen, deren Seinsfülle in höchster Einheit alle

Vielgestaltigkeit dieser Welt unendlich überragt, das ist Schingnitz nicht klar geworden. Gegenüber der Möglichkeit einer über die Welt hinausragenden Erkenntnis äußert er sich sehr zurückhaltend. Religion ist ihm, jedenfalls zunächst, nur „Bindung“ an die Welt.

Trotzdem bietet das gründliche Werk dem Philosophen, namentlich dem Logiker und Wissenschaftstheoretiker, viele wertvolle Anregungen.

J. de Vries S. J.

Wissenschaft und Weltanschauung. Natur und Geist als Probleme der Metaphysik. Von Aloys Wenzl. 8° (XII u. 374 S.) Leipzig 1936, Meiner. M 15.—; geb. M 18.—

Es beweist gewiß eine selbständige Haltung gegenüber den Modeströmungen der Zeit, wenn Wenzl entgegen allem Relativismus und Irrationalismus sich zur Idee einer rationalen Metaphysik bekennt. Gegenüber dem Irrationalismus der Lebens- und Rassenphilosophie, nach der eine blutmäßig bedingte „Weltanschauung“ aller Wissenschaft zu Grunde liegt, wählt er freilich den am schwersten zu verteidigenden Standpunkt, wenn er nun seinerseits an einer „induktiven Metaphysik“ im Sinn E. Bechers und Drieschs festhält; hier soll ja nicht bloß ein „Weltbild“ aus den Ergebnissen der Einzelwissenschaften zusammengefügt, sondern die „Weltanschauung“ selbst letztlich aus den Erfahrungswissenschaften rational gerechtfertigt werden.

Der Plan des Werkes ist also folgender: Auf der Grundlage eines kritischen Realismus und der Ergebnisse der Erfahrungswissenschaften von der toten, der organischen und der seelischen Wirklichkeit soll durch Hypothesenbildung höherer Ordnung eine möglichst wahrscheinliche Theorie der Gesamtwirklichkeit gewonnen werden. Zunächst führt dieser Versuch zu einer tieferen Erfassung der einzelnen Seinsbereiche, d. h. zu Naturphilosophie und philosophischer Psychologie. Hier können wir den Ergebnissen Wenzls in weitem Maß zustimmen. Er verteidigt den Vitalismus, die Willensfreiheit, die Wechselwirkung zwischen Leib und Seele gegenüber dem Parallelismus. Im letzten, eigentlich metaphysischen Aufbau wird dann alles Räumliche als Erscheinung und Aus-